



# Für die Forscher von morgen

Liborius-Gymnasium und Philanthropinum sind erfolgreich bei Wissenschaftswettbewerb eines Bernburger Professoren-Paars das für mehr naturwissenschaftlichen Nachwuchs sorgen will.

**VON DANNY GITTER**

**DESSAU/MZ.** Es war einst ein Dessauer Apotheker, Astronom und Botaniker, der von seinem Dachboden aus in der damaligen Dessauer Neustadt begann, die Sonne näher zu erforschen und mit der Entdeckung von Sonnenflecken und des damit verbundenen elfjährigen Sonnenzyklus Astronomiegeschichte schreiben sollte.

## Sonnenaktivität beobachten

Die Entdeckungen von Samuel Heinrich Schwabe Mitte des 19. Jahrhunderts helfen noch heute weltweit Forschern und Wissenschaftlern bei der Bestimmung von Sonnensturm-Aktivitäten und der damit verbundenen Intensität von Magnetfeldern auf der Erde. Generationen nach Schwabe wollten nun ein bisschen auf seinen Spuren wandeln. Die Astronomiekurse und die Amateurfunk AG des Liborius-Gymnasiums werden in nächster Zeit praktische Beobachtungen zur Sonnenaktivität durchführen und diese dokumentieren.

Der passende Name ist mit „Solaris“ (zur Sonne gehörend) schon gefunden. „Wir wollen den Zusammenhang zwischen Sonnenaktivitäten und Ausbreitungsbedingungen von Funkwellen in der Ionomosphäre untersuchen und dokumentieren. Das hilft uns zum Beispiel, zukünftig festzustellen, ob sich Funkverbindungen nach Amerika oder Asien zu bestimmten Zeitpunkten lohnen oder nicht“, erläutert der Zwölftklässler Nils Hänsch, der schon seit Jahren in der Amateurfunk AG des Liborius-Gymnasiums aktiv ist. Dafür soll unter anderem ein Smart-Teleskop angeschafft werden.

Am 16. Januar überreichten Markus Holz und Cornelia Scott mit 1.000 Euro eine Finanzspritze dafür. Das Liborius-Gymnasium, das Philanthropinum und zwei Gymnasien im Süden Sachsen-Anhalts haben erfolgreich am ersten „MINTup“-Wettbewerb der HO-



Für ihr Projekt „Solaris“ wurden Schüler des Liborius‘ ausgezeichnet. FOTOS: RUTTKE



Das Smart-Teleskop soll im Liborius-Gymnasium angeschafft werden.

SCO-Stiftung teilgenommen. Das deutsch-britische Ehepaar Markus Holz und Cornelia Scott hat die Stiftung 2022 in Bernburg aus der Taufe gehoben. Der studierte Luft-

und Raumfahrttechniker Markus Holz ist Vizepräsident der Hochschule Anhalt und am Standort Bernburg Studienfachberater und Hochschullehrer für Logistikmanagement. Seine Frau ist in Bernburg Studienfachberaterin und Hochschullehrerin im Bereich Betriebswirtschaft.

„Wir wollen mit unserer kleinen Stiftung einen Beitrag leisten, junge Leute zu motivieren, sich mit Naturwissenschaft, Technik und Betriebswirtschaft auseinanderzusetzen und dort möglicherweise auch eine berufliche Perspektive zu finden. Derzeit haben diese Be-

**„Wir wollen junge Leute für Naturwissenschaften motivieren.“**

**Markus Holz  
Vizepräsident HS Anhalt**

reiche bei der Berufswahl nicht den zentralen Fokus. Doch sind es gerade diese Arbeitsfelder, die besonders wertschöpfend und damit wichtig für zukünftigen Wohlstand sind“, erläutert Markus Holz. Der „MINTup“-Wettbewerb soll ein Baustein sein, um junge Menschen für eine Karriere in Naturwissenschaft und Technik sowie Betriebswirtschaft zu begeistern.

Rund 60 Gymnasien in Sachsen-Anhalt wurden von dem Professoren-Ehepaar zu Beginn des Schuljahres angeschrieben. Rund 20 beteiligten sich am Wettbewerb. Die vier ausgezeichneten und mit jeweils 1.000 Euro dotierten Schulen konnten Holz und Scott überzeugen. Das Dessauer Philanthropinum bekommt als zweite Dessauer Schule die Auszeichnung und wird für ein Projekt zur Untersuchung des Wachstums von Pilzen und Pilzsporen mit 1.000 Euro von der HOSCO-Stiftung belohnt.

## Funkkontakt zur ISS

„Langfristig wollen wir unseren Wettbewerb auch auf Berufsschulen, Sekundar- und Grundschulen in Sachsen-Anhalt ausweiten“, so Holz. Das Ziel der HOSCO-Stiftung, auch durch den „MINTup“-Wettbewerb mehr junge Sachsen-Anhalter in naturwissenschaftliche und technische Berufe zu bringen, hat sich am Liborius-Gymnasium längst erfüllt. Mit verschiedenen, auch sehr öffentlichkeitswirksamen Projekten wie Funkkontakten zur Raumstation ISS und zu einer Forschungsstation in der Antarktis machen die Astronomen und Amateurfunker, geleitet vom Lehrerehepaar Katrin und Jens Home, intensive wissenschaftliche Erfahrungen, die sich auch nach der Schule ausgezahlt haben. „In dieser Hinsicht konnten wir schon reichlich Ernte einfahren. Viele unserer ehemaligen Astronomen und Amateurfunker sind heute in der naturwissenschaftlichen und technischen Forschung und Lehre tätig“, berichtet Jens Home.